



BERLININFO

NR. 7

29. April 2016



Mechthild Heil MdB

CDU/CSU-Bundestagsfraktion

www.mechthild-heil.de | www.facebook.com/MechthildHeil

Liebe Leserinnen und Leser,

Manchmal sieht man das eigene Können und den Erfolg vor lauter Problemen – die noch vor einem liegen – nicht mehr. Dann ist es gut, wenn von außen jemand kommt und dabei hilft, den eigenen Blick wieder zu weiten.

So geschehen am Anfang der Woche beim Treffen von Barak Obama und Angela Merkel in Hannover. Wir haben allen Grund, stolz zu sein, ein geeintes, friedliches Europa geschaffen zu haben. Das bedeutet aber zugleich, wir haben nun auch die Verantwortung weiter für ein geeintes, freies Europa ohne Grenzen zu kämpfen. Egal ob Finanz- oder Flüchtlingskrise, die Idee von Europa sollten wir bei der Lösung all unsrer Probleme nicht opfern.

Ihre

M. Heil

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. (030) 227 77040
Fax (030) 227 76423



Ein Thema das unter die Haut geht: Tätowierfarben

Am Dienstag habe ich mich mit Dr. Olaf Seidel und Herrn Peter Kortmann getroffen. Die beiden sind bei der Firma Edding International GmbH mit der Entwicklung einer eigenen Produktlinie an Tätowierfarben und entsprechendem Zubehör beschäftigt. Für mich gab sich hier die Gelegenheit mich über die Probleme und Aufgabenstellungen in diesem Bereich zu informieren. Ein Thema, das wirklich unter die Haut geht, da hier trotz Regelungen in der Tätowiemittelverordnung noch einiges im Argen liegt. Es gibt noch viel zu tun um den Kunden von der Beratung bis zur Betreuung nach dem Stechen größtmögliche Sicherheit und Informationen zur Verfügung zu stellen.

Jahrestagung des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL)

Am Donnerstag erörterten die Teilnehmer der Jahrestagung des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. in einer angeregten Diskussion die Probleme und Chancen der Ernährungsbildung als Basis für ein gesundes Leben. Ein wesentlicher Diskussionspunkt war dabei die Frage ob ein Schulfach „Ernährung“ dabei den goldenen Weg darstellt und welche Alternativen es gibt. Die Veranstaltung war mit Vertretern aus Forschung, Politik und Wirtschaft gut besetzt und lieferte für die Teilnehmer wichtige Denkanstöße. Insgesamt eine runde Veranstaltung.



Förderung für E-Autos kommt



Am Dienstag hat sich die Bundesregierung mit den Spitzen der deutschen Autoindustrie auf mehrere Maßnahmen zur Förderung der Elektroautos geeinigt, dazu zählen: Eine Kaufprämie von 4000 € für E-Autos, für die die Bundesregierung 600 Mio. € zur Verfügung stellen wird und weitere 600 Mio. € die Wirtschaft tragen wird. Auch der Ausbau der Ladestationen soll vorangetrieben werden. Der Bund stellt dafür 300 Mio. € bereit. Den Rest soll hier die Wirtschaft tragen. Der Ausbau der Infrastruktur und die Reichweite ist sicherlich die wichtigste Herausforderung. Verkehrsminister Dobrindt geht davon aus, dass wir weitere 15.000 Ladesäulen, darunter 5.000 Schnellladesäulen, benötigen werden. Dabei kann die E-Mobilität in unserer ländlichen Region schon heute funktionieren - eine ausreichende Reichweite vorausgesetzt. Denn im Gegensatz zu den städtischen Gebieten, haben bei uns viele Menschen eine Garage, in der man schon heute eine Ladevorrichtung installieren könnte, um das Fahrzeug über Nacht wieder aufzuladen. Hier kann die jetzt beschlossene Prämie die Kaufentscheidung für ein E-Auto entscheidend befördern.

Bei uns viele Menschen eine Garage, in der man schon heute eine Ladevorrichtung installieren könnte, um das Fahrzeug über Nacht wieder aufzuladen. Hier kann die jetzt beschlossene Prämie die Kaufentscheidung für ein E-Auto entscheidend befördern.

Deutschland 2050 - Gesellschaft. Mobilität. Arbeit.

So war der Titel des CDU/CSU-Fraktionskongresses im Deutschen Bundestag. Dabei ging es um die Frage, wie sich unser Zusammenleben und unsere Arbeit – insbesondere durch die Digitalisierung – verändern wird. Dazu diskutierten hochrangige Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Themen waren, das automatisierte Fahren, aber auch die Frage, ob und wie Deutschland seine internationale Spitzenposition in vielen Hochtechnologie-Bereichen verteidigen kann. Den Abschluss und Höhepunkt der überaus interessanten Veranstaltungen setzte Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie verwies darauf, dass wir als „westliche Welt“ nicht den alleinigen Anspruch auf Wohlstand haben und es eine entscheidende Frage sein wird, ob wir es schaffen diesen auch in afrikanischen Ländern in Kooperation zu erreichen oder ob wir große Völkerbewegungen, wie gerade in der Flüchtlingskrise, vermehrt erleben werden. Sie machte aber auch die Chancen der Digitalisierung für unsere älter werdende Gesellschaft aufmerksam, z.B. durch automatisierten Transport von Medikamenten oder Haushaltshilfen. Weitere Informationen und das Video zu der Veranstaltung finden Sie hier:



<https://www.cducsu.de/veranstaltungen/deutschland-2050-gesellschaft-mobilitaet-arbeit>

Koalition arbeitet effektiv zusammen

In einer guten Atmosphäre haben die Geschäftsführenden Vorstände der beiden Koalitionsfraktionen in der vergangenen Woche während ihrer Klausurtagung in Rust wichtige Entscheidungen getroffen:

Innere Sicherheit weiter verbessern:

Hier stand der Kampf gegen den Terror, gegen Sextäter und organisierte Einbrecherbanden auf der Tagesordnung. Gerade gegen Einbrecher kann viel durch eine verbesserte Sicherung der eigenen vier Wände getan werden. 40 % aller Einbrüche werden abgebrochen, weil die Täter nicht schnell genug in Wohnung oder Haus eindringen können. Wir stellen für die Förderung von Maßnahmen zur Einbruchssicherung weitere 50 Mio. Euro pro Jahr bereit. Damit verfünffachen wir die bisher vorgesehenen 10 Mio. Euro pro Jahr für das KfW-Programm. Wir müssen aber nicht nur den passiven, sondern auch den aktiven Einbruchsschutz verbessern: Wir brauchen mehr Polizeipräsenz, hier sind die Länder gefordert.

Mobilität der Zukunft:

Der technologische Fortschritt macht vieles möglich, was bis vor kurzem noch unglaublich schien: Das automatische Fahren, die Vernetzung von Verkehrswegen oder die Elektromobilität. Wir bauen auf die Innovationskraft der deutschen Automobilhersteller, die von entscheidender Bedeutung ist, wenn auch das Automobil der Zukunft aus Deutschland kommen soll. Dabei sind wettbewerbsfähige steuerliche Rahmenbedingungen und Energiekosten eine wesentliche Vo-

raussetzung, um die Attraktivität des Standorts Deutschland zu erhalten. Wir setzen vor allem auf eine gute Infrastruktur für Ladestellen.

Europa:

Gast war der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte, dessen Land derzeit den EU-Ratsvorsitz hat. In unserem Europa-Papier haben wir unsere Linie in der Flüchtlingskrise dargelegt. Um die Zahl der Flüchtlinge nachhaltig zu reduzieren, müssen Außengrenzen konsequent geschützt werden, auch um den Schleusern das Handwerk zu legen. Gesetz und Recht müssen an den EU-Außen- und Binnengrenzen zur Anwendung gebracht werden. Auch zur Rolle der Türkei haben wir eine klare Haltung formuliert. Das Land hat eine strategische Bedeutung für Europa und in der Nato. Ob und wie sich die Beziehungen der EU zur Türkei verändern, ob die angedachten Visaerleichterungen zugestanden werden können, richtet sich nach den eindeutig beschriebenen Voraussetzungen, die die Türkei erfüllen muss. Menschenrechtsverletzungen in der Türkei ignorieren wir nicht, sondern sprechen sie an.

Fluchtursachen bekämpfen:

Die Gründe für Flucht nach Europa und Deutschland sind vielfältig, daher ist eine langfristige strukturbildende Entwicklungspolitik notwendig. Unser Ziel ist es, den Menschen in ihren Heimatländern eine Perspektive zu bieten und z.B. wettbewerbsfähige Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen. Entscheidend ist, dass Maßnahmen der Fluchtursachenbekämpfung und Krisenprävention und -bewältigung angemessen ausgestattet und konsequent realisiert werden.

Industrie braucht faire Handelsregeln und TTIP

Auf der größten Industriemesse der Welt in Hannover zeigen in dieser Woche über 5.200 Aussteller aus 75 Ländern neueste Produktionstechnik für die Fabrik von morgen. Die Hannover Messe 2016 zeigt, wie die Industrie 4.0 sich über Unternehmens- und Branchengrenzen hinweg immer weiter vernetzt.

Partnerland in diesem Jahr sind die USA, die den Stellenwert der Industrie wiederentdeckt haben und diesen Wirtschaftssektor kräftig ausbauen wollen. Das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP bietet uns die Chance, sich die zukünftigen Standards für Ex- und Importe nicht von den USA und Asien diktieren zu lassen, sondern mitzugestalten. Wenn die USA aber nur mit anderen Wirtschaftsregionen Freihandelsabkommen abschließen, werden unsere exportorientierten Unternehmen in diesen Handelsräumen investieren statt in Deutschland und Europa.

Gemeinsam mit den USA wie auch mit China müssen wir in der EU für faire Handelsbedingungen für Stahlerzeugnisse auf dem Weltmarkt sorgen. Die große Koalition verabschiedet in dieser Woche einen gemeinsamen Antrag zur Stärkung der Stahlindustrie in Deutschland und Europa. Es handelt sich um einen industriellen Kern von zentraler Bedeutung für die industriellen Wertschöpfungsketten, der aufgrund von Überkapazitäten vor allem in China mit staatlich subventionierten Niedrigstpreisen und geringeren Emissionsauflagen konkurrieren muss.



Daten und Fakten

Deutsche Wirtschaft wächst weiter – Erwerbstätigkeit auf Rekordniveau. Die deutsche Wirtschaft wächst weiter kräftig. Die Bundesregierung hält an ihrer positiven Prognose fest und erwartet in ihrer Frühjahrsprojektion einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von real 1,7 Prozent im Jahr 2016 und 1,5 Prozent im Jahr 2017. Ausschlaggebend für das erneute Wachstum ist vor allem die starke Binnennachfrage. Sie führt auch zu einem insgesamt besser austarierten Wachstum und sorgt gleichzeitig bei unseren Handelspartnern für positive Impulse. Ebenso profitiert davon der deutsche Arbeitsmarkt, der sich weiterhin sehr gut entwickelt und den positiven Trend fortsetzt. So erwartet die Bundesregierung für 2016 einen Anstieg der Erwerbstätigkeit um 480.000 Personen und im nächsten Jahr um 350.000 Personen auf das Rekordniveau von 43,9 Millionen Erwerbstätigen.

(Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Deutschland – Das Land der Biere. Zum 500. Jubiläum des Reinheitsgebotes am 23. April 2016 lassen sich erneut Spitzenwerte rund ums Thema Hopfen und Malz aus Deutschland vermelden. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, wurden 2015 in 1.388 deutschen Brauereien rund 88 Millionen Hektoliter Bier (ohne alkoholfreies Bier) hergestellt. Die Spitzenreiter fanden sich dabei in Bayern, wo sich fast die Hälfte der Brauereien (626) befand und mit rund 23 Millionen Hektoliter auch das meiste Bier gebraut wurde. Platz zwei ging an Baden - Württemberg mit 190 Brauereien und rund 6 Millionen Hektoliter Bier Brauleistung, gefolgt von Nordrhein - Westfalen, wo in 125 Betrieben mit rund 20 Millionen Hektoliter die zweithöchste Menge Bier in einem Bundesland gebraut wurde.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Deutschland und USA führend bei Industrie 4.0. Deutschland und die USA geben beim Wandel der klassischen hin zur vernetzten Produktion international den Ton an. Das geht aus einer Umfrage von Bitkom Research hervor, die dazu mehr als 500 Produktionsleiter, Vorstände oder Geschäftsführer von Industrieunternehmen befragt haben. Auf Platz 1 landet mit 28 Prozent das diesjährige Partnerland der Hannover Messe, die USA. Deutschland folgt knapp dahinter mit 25 Prozent. Japan belegt mit 20 Prozent den dritten Platz. Mit großem Abstand folgen Frankreich (8 Prozent), China (6 Prozent) sowie Korea und die Niederlande (je 3 Prozent).

(Quelle: Bitkom Research)

